

Barbara Bauer

Der völkerrechtliche Anspruch auf Demokratie

Zur Rolle internationaler Organisationen
im weltweiten Demokratisierungsprozeß



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	23
ERSTES KAPITEL: DAS KONZEPT DER DEMOKRATIE IM VÖLKERRECHT	25
A. VERSUCH EINER DEFINITION DER DEMOKRATIE	25
I. Etymologischer Ansatz	26
II. Historisch-philosophische Entwicklung der demokratischen Staatsform	26
III. Politische und rechtliche Modelle	29
1. Politikwissenschaftliche Theorien	29
a.) Demokratie als Verfahren	30
b.) Das Konzept der funktionalistischen Demokratie	31
c.) Stellungnahme	32
2. Rechtliche Schlußfolgerungen	33
a.) Wahlen als Institution	33
b.) Das Recht auf Wahlen	34
3. Kritikpunkte	34
a.) Repräsentationssystem und Direkte Demokratie	35
b.) Ansätze der Critical Legal Theory	35
c.) Universalität und Kulturspezifität	37
IV. Zusammenfassung	37
B. DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE	39
I. Entwicklung der Ideentopoi	40
II. Die Rechtsnatur demokratischer Rechte	41
III. Menschenrechte in der Demokratie	43
C. VÖLKERRECHT UND INNERSTAATLICHE RECHTSORDNUNGEN	44
I. Die Völkerrechtsordnung	44
1. Die undemokratische Dimension der Völkerrechtsordnung	45
2. Umgang mit individuellen Partizipationsrechten	46
II. Moderne Ansätze	46
1. Die Rolle internationaler Organisationen	47
2. Politische Rechte in Menschenrechtsverträgen	48
3. Demokratie als Stabilitätsfaktor für internationalen Frieden und Sicherheit	49
a.) Grundidee	49
b.) Positive Maßnahmen der Demokratisierung	51
c.) Wahlbeobachtung	51

d.) Intervention.....	53
D. ZUSAMMENFASSUNG: DAS DEMOKRATIEKONZEPT	54
ZWEITES KAPITEL: DAS REGIME DER MENSCHENRECHTSVER- TRÄGE	56
A. DER INTERNATIONALE PAKT ÜBER BÜRGERLICHE UND POLITISCHE RECHTE	56
I. Entstehungsgeschichte des Artikels 25 des Paktes	56
II. Normative Probleme.....	58
III. Durchsetzungsmechanismen.....	60
1. Staatenberichte.....	60
2. Staatenbeschwerden.....	62
3. Individualbeschwerden.....	63
IV. Zusammenfassung und Wertung.....	65
B. REGIONALER SCHUTZ POLITISCHER RECHTE	66
I. Die Europäische Menschenrechtskonvention	67
1. Entstehungsgeschichte der Bestimmung.....	67
2. Durchsetzung und Interpretation.....	69
3. Zusammenfassung und Wertung der EMRK-Judikatur.....	74
II. Die Amerikanische Menschenrechtskonvention.....	75
1. Entwicklung einer Wahlrechtsnorm	75
2. Durchsetzungsmechanismen.....	76
III. Die Afrikanische Charta für Menschenrechte und Rechte der Völker.....	79
1. Die wahlrechtliche Bestimmung	79
2. Durchsetzungsmöglichkeiten	79
IV. Sonstige Entwicklungen	81
1. Asien.....	81
2. Die Arabische Welt.....	82
3. Die Islamische Welt	82
V. Wertung der regionalen Schutzsysteme	83
C. POLITISCHE RECHTE IN ANTIDISKRIMINIERUNGSVERTRÄGEN.....	84
I. Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Ras- sendiskriminierung	84
II. Übereinkommen von New York über die politischen Rechte der Frau.....	85
III. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau	85
IV. Zusammenfassung.....	86
D. BEWERTUNG	86

DRITTES KAPITEL: DEMOKRATISIERUNG DURCH DIE VEREIN- TEN NATIONEN.....	89
A. DEMOKRATISIERUNG DURCH EINE DEMOKRATISCH ORGANISIERTE VEREINIGUNG VON DEMOKRATIEN?.....	89
I. Demokratische Regierungsform als Voraussetzung der Mitglied- schaft?	90
II. Interne Organisation	91
III. Ein Spannungsverhältnis: Demokratisierung und Nichteinmischungs- gebot.....	92
B. DEMOKRATISIERUNG DURCH KAPITEL VII DER UN-CHARTA.....	94
I. Der Einsatz in Haiti	95
II. Analyse der Mission.....	97
1. Auslösende Faktoren für den Militäreinsatz in Haiti.....	98
a.) Militärische Aggression Haitis.....	98
b.) Wirtschaftliche Destabilisierung.....	99
c.) Flüchtlingsströme	99
d.) Menschenrechtsverletzungen.....	100
e.) Zerstörung einer Demokratie	100
2. Haiti - ein Präzedenzfall ?.....	101
a.) Institutionelle Probleme	101
b.) Pragmatische Erwägungen.....	102
III. Zusammenfassung.....	103
C. DAS WAHLBEOBACHTUNGSREGIME DER VEREINTEN NATIONEN	103
I. Rechtsgrundlagen	104
1. Überblick der Kompetenzen des Sicherheitsrats und der Generalver- sammlung.....	104
2. Das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes in der UN-Charta.....	105
a.) Die interne Dimension des Selbstbestimmungsrechts.....	106
b.) Vom Selbstbestimmungsrecht zur Demokratie.....	108
II. Die Praxis der Wahlbeobachtungsmissionen	109
1. Der Völkerbund als Vorläufer	109
2. Kampf gegen den Kolonialismus: Die frühen Wahlbeobachtungsmis- sionen der Vereinten Nationen	111
a.) Theoretische Grundlagen.....	111
b.) Charakteristika der Missionen	113
c.) Die Missionen	114
aa.) Togo.....	114
bb.) Irian Jaya.....	114

cc.) Westsamoa	115
dd.) Äquatorialguinea	115
d.) Zusammenfassung und Wertung	115
3. Die spätere Praxis	116
a.) Die Mission in Panama - ein stiller Testfall	116
b.) Namibia	117
c.) Nicaragua	119
d.) Haiti	120
e.) Eritrea	122
f.) Angola	123
g.) Äthiopien	125
h.) Mosambik	126
i.) Kambodscha	127
j.) El Salvador	130
k.) Westsahara	131
4. Bedeutung der Praxis	132
a.) Entwicklung von Standards	133
b.) Erweiterung des Aufgabenbereichs der Vereinten Nationen	133
III. Institutionalisierung der Wahlbeobachtung	135
1. Rechtsgrundlagen	135
a.) Die Resolutionen der Generalversammlung	136
b.) Die Berichte des UN-Generalsekretärs	138
2. Die wichtigsten Schritte der Institutionalisierung	139
a.) Trennung von Wahlprüfung und Wahlhilfe	139
b.) Festsetzung der Voraussetzungen für eine UN-Mission	139
c.) Einrichtung eines Koordinators	140
d.) Kategorisierung der UN-Beteiligung	143
IV. Herausforderungen an das Wahlbeobachtungsregime	145
1. Umgang mit Staatenanfragen	146
a.) Annahmeveraussetzungen	146
b.) Ressourcenknappheit	148
c.) Notwendigkeit einer Langzeitpräsenz	149
d.) Ablehnungen von Anfragen	150
e.) Zusammenfassung	151
2. Bewertung des Wahlprozesses	152
3. Ideologische Herausforderungen	153
V. Möglichkeiten und Grenzen des Wahlbeobachtungsregimes im Vergleich zum Menschenrechtsvertragsregime	154
1. Die Einflußmöglichkeiten des Wahlbeobachtungsregimes auf die Entwicklung des Völkerrechts	155
a.) Wahlbeobachtung als de facto- Durchsetzung von politischen Rechten	155

b.) Wahlbeobachtung und der Einfluß auf das Menschenrechtsvertragsregime.....	156
c.) Wahlbeobachtung als Aufbauhilfe	158
d.) Wahlberichte als objektiver Beurteilungsmaßstab für einen Staat	159
aa.) Generelle Möglichkeiten der Wahlberichte	160
bb.) Wahlberichte als Aufnahmebedingung in die UN-Generalversammlung	161
e.) Einfluß auf das Prinzip der Staatssouveränität und das Nichteinmischungsgebot	163
2. Vergleich des Wahlbeobachtungsregimes mit dem Menschenrechtsvertragsregime	164
a.) Probleme gerichtlicher Durchsetzungsmechanismen	164
b.) Flexibilität und Bestimmtheit	165
c.) Politischer und rechtlicher Druck	167
d.) Zusammenfassung	167
VI. Zusammenfassung des Wahlbeobachtungsregimes	168
D. ZUSAMMENFASSUNG: DIE VEREINTEN NATIONEN UND DEMOKRATIE ..	168
VIERTES KAPITEL: DEMOKRATISIERUNGSAKTIVITÄTEN SONSTIGER AKTEURE.....	170
A. REGIERUNGSORGANISATIONEN	170
I. Der Europarat	170
1. Die Konditionalität der Mitgliedschaft	171
a.) Mitgliedschaft vor der politischen Wende	171
b.) Mitgliedschaft für die Staaten Ost- und Zentraleuropas	172
2. Hilfs- und Aufbauprogramme zur Förderung der Demokratie.....	174
a.) Kurzdarstellung	174
b.) Bewertung	175
3. Wahlbeobachtungsmissionen	176
4. Zusammenfassung	177
II. Die OSZE	178
1. Theoretische Grundlagen.....	178
a.) Die Dokumente zur menschlichen Dimension	178
b.) Rechtscharakter der Dokumente	183
2. Umsetzung der Dokumente zur menschlichen Dimension	184
a.) Positive Maßnahmen	184
b.) Negative Maßnahmen	186
3. Zusammenfassung und Wertung	186
III. Die Organisation Amerikanischer Staaten.....	187

1. Rechtsgrundlagen und theoretischer Hintergrund	187
2. Positive Maßnahmen	189
3. Negative Maßnahmen.....	191
a.) Der Arias-Plan.....	191
b.) Die Erklärung von Santiago.....	192
aa.) Haiti.....	192
bb.) Peru.....	193
cc.) Guatemala.....	194
c.) Wertung	194
IV. Sonstige Regierungsorganisationen	195
1. Die Organisation Afrikanischer Einheit.....	196
a.) Mitgliedschaft	196
b.) Die demokratische Entwicklung in Afrika	196
c.) Aktivitäten der Organisation.....	197
d.) Zusammenfassung und Wertung.....	198
2. Das Commonwealth	199
a.) Theoretischer Hintergrund	199
b.) Aktivitäten	200
V. Wertung der Arbeit der Regierungsorganisationen.....	201
B. NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN	203
I. Die wichtigsten NGOs im Bereich der Demokratieförderung und ihre Aktivitäten	203
1. Internationale NGOs	204
a.) Die Interparlamentarische Union (IPU).....	204
b.) Internationale Juristenkommission (IJK).....	205
c.) Internationale Föderation für Menschenrechte	205
2. Nordamerikanische NGOs.....	206
a.) National Endowment for Democracy.....	206
b.) National Democratic Institute.....	207
c.) Council of Freely-Elected Heads of Government	207
d.) International Human Rights Law Group	208
e.) International Foundation for Electoral Systems	208
II. NGOs und Regierungsorganisationen im Vergleich	208
1. Stärken der NGOs.....	209
a.) Verwaltungseffizienz.....	209
b.) Unabhängigkeit	209
c.) NGOs als Stimme der Machtlosen.....	210
2. Schwächen der NGOs	210
III. Zusammenfassung.....	211

C. ORGANISATIONEN UND INSTITUTIONEN MIT SCHWERPUNKT AUF DER WIRTSCHAFTLICHEN ZUSAMMENARBEIT	211
I. Regionale Zusammenschlüsse zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit	212
1. Die Europäische Union.....	212
a.) Voraussetzungen der Mitgliedschaft und demokratische Garantien innerhalb der EU	212
b.) Demokratie in Dokumenten der internationalen Zusammenarbeit.....	213
aa.) Die Abkommen von Lomé	214
bb.) Die EntschlieÙung über Demokratie und Entwicklung.....	215
c.) Positive Demokratisierungsmaßnahmen.....	216
aa.) Zentrale Förderung.....	216
bb.) Dezentralisierte Zusammenarbeit	217
d.) Negative Maßnahmen	218
aa.) Völkerrechtliche Probleme.....	218
bb.) Politische Probleme	219
e.) Staatenanerkennung.....	220
f.) Zusammenfassung.....	221
2. Wirtschaftsorganisationen in den Amerikanischen Staaten.....	222
3. ECOWAS	223
4. Wirtschaftsorganisationen in Asien.....	223
II. Internationale Banken.....	224
1. Internationaler Währungsfond und Weltbank.....	224
a.) Entwicklung der Vergabepolitik	225
b.) Probleme dieser Entwicklung	226
2. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.....	227
III. Möglichkeiten der Förderung von Demokratie in wirtschaftlichen Machtstrukturen.....	228
1. Zum Verhältnis zwischen Demokratie und Entwicklung.....	229
2. Handlungsmöglichkeiten	230
a.) Negative Maßnahmen.....	231
b.) Positive Maßnahmen	232
3. Zusammenfassung.....	233

FÜNFTES KAPITEL: ENTWICKLUNG EINES VÖLKERRECHTLICHEN ANSPRUCHS AUF DEMOKRATIE?

A. DEMOKRATIE - EIN UNIVERSELL ANERKANNTES MENSCHENRECHT?	235
I. Zur Rechtsnormativität der Demokratie	235
1. Völkergewohnheitsrecht.....	236
2. Quellentheoretische Alternativen.....	239
II. Zur individuellen Dimension.....	241

1. Menschenrechte im Völkerrecht	241
2. Demokratie als völkerrechtliches Individualrecht.....	243
B. DAS RECHT AUF HILFE BEI ANGRIFFEN AUF DIE DEMOKRATIE	244
I. Das Recht auf humanitäre Unterstützung	244
II. Das Recht auf Humanitäre Intervention	246
1. Definition	246
2. Legitimität der Humanitären Intervention.....	247
a.) Probleme der kollektiven Humanitären Intervention.....	249
b.) Probleme der unilateralen bzw. regionalen Humanitären Intervention.....	250
aa.) Literatur	251
bb.) Ansicht der USA	253
cc.) Ansicht des IGH	254
dd.) Wertung	255
3. Grenzen der Wirksamkeit Humanitärer Interventionen.....	256
C. ZUSAMMENFASSUNG: DIE DEMOKRATISIERUNGSWELLE UND IHRE RECHTLICHEN KONSEQUENZEN.....	257
SCHLUSSBEMERKUNG	260
Literaturverzeichnis.....	263